

# Die Tochter des Tyrannen

von *Maria Karampouli*

*Leibniz-Realschule, Klasse 9 e*




Es war eine dunkle, stille Nacht. Die Sterne leuchteten hell über dem Elbenwald, wo das Gefolge der Königin Glamerna fuhr. Sie liebte diese Spaziergänge und jeden Teil von ihrem Königreich. Ihre treuen Untertanen betrachteten sie als eine Göttin. Plötzlich, durch leise Stimmen und Geräusche des Waldes, kam ein leises Weinen. Glamerna sprang von ihrem Pferd und schaute in den Busch. Auf der kalten Wiese lag ein Baby, nur in ein paar schmutzige Lappen gehüllt. Die Königin hob es hoch und sah, dass das ein kleines, süßes Mädchen war. Glamerna hat beschlossen, das Kind selbst großzuziehen, als wäre es ihr eigenes. Der Berater der Königin, Priester namens Aargonter, war nicht damit zufrieden. *„Ein Kind, das uns unbekannt ist, kann eine Gefahr für das ganze Königreich sein“*, warnte er Glamerna. Sie hat nicht auf ihn gehört.

Viele Jahre vergingen. Das Baby wurde zu einer wunderschönen Frau mit braunen Haaren und blauen Augen. Glamerna nannte sie Karlya. Karlya war anders als alle anderen; sie war verschlossen und redete nicht viel. Sie liebte es, einfach im Garten zu sitzen ... an nichts zu denken ... und zu träumen. Priester Aargonter beobachtete sie ständig. Sie war anders, das konnte man merken. Aber ... wieso? Eines Tages fand er die Antwort. Er schaute tief in Karlyas Augen und entdeckte etwas, was niemand anders es entdecken konnte. Um die richtige Antwort zu finden, begab er sich auf eine lange Reise.

Ein paar Tage später, ein Drachenreiter namens Hamern kehrte zurück. Er war seit zwanzig Jahren nicht anwesend. Er meldete der Königin über seine Reise und dann ging er in den königlichen Garten. Da lernte er Karlya kennen. Nach einer kurzen Zeit verliebten sich die beiden ineinander. Karlya hat endlich erkannt, was Liebe ist. Dieses Gefühl war ... schön und gleichzeitig tat es weh. Sie wusste nicht, warum. Bruderschaft der Drachen war eine Gruppe von Drachenreitern, die das Böse bekämpften. Hamern gehörte dazu. Das größte Problem war ein Mann namens Gibrantor, ein Tyrann, der durch seine Kräfte den ganzen Osten schreckte. Niemand konnte eine Lösung finden, man dachte auch über den Krieg nach.

Aargonter kehrte endlich von seiner Reise zurück und rief Karlya zu sich. *„Das, was ich dir jetzt sage, musst du für dich behalten“*, sagte er mit leiser Stimme. Aargonter atmete tief und sagte schließlich: *„Du weißt, dass du keine Elbe bist. Die Königin ist*



*nicht deine Mutter und ihre Kinder sind nicht deine Geschwister. Das alles weißt du. Aber du weißt nichts über deine ... Eltern. Ich habe es herausgefunden. Bitte, sieh mich nicht so an, Karlya. Meine Methoden waren erfolgreich und ich weiß alles über dich, na ja, fast. Und alles ist die Wahrheit. Deine Mutter war eine Halbelbe. Sie wurde als eine Sklavin zu Gibrantorans Schloss gebracht. Sie hat ihm so gefallen, dass er sie für sich haben wollte. Nach deiner Geburt hat dich deine Mutter mit einer alten Magie weggeschickt, bis nach Elbenwald. Dann ... hat sie sich mit einem Schwert getötet. Du bist Gibrantorans Tochter!* “ „Schweig!“ schrie Karlya. „Das ist nicht wahr! Du lügst!“ „Wieso sollte ich? Du bist nun seine Tochter. Das können wir nicht ändern. Eine böse Kraft ist in dir, sie wurde auf dich übertragen, obwohl du sie nicht spürst. Du selbst bist das Böse, das uns alle vernichten wird.“ „Was ... was soll ich tun?“ fragte Karlya. „Um deine Seele zu befreien, musst du sterben, sonst werden wir nicht sicher. Wenn du am Leben bleibst, tötet du uns alle.“ „Ich muss es tun... ja, ich werde es tun“, sagte Karlya ruhig. „Bitte, zieh ein weißes Kleid an und komm mitten in der Nacht in den Elbenwald“, sagte Aargonter. Karlya zog ein weißes Kleid an und mitten in der Nacht lief sie in den Elbenwald. Sie wusste nicht, dass Hamern ihr folgt. Als Aargonter ein Messer hob, um Karlya zu töten, kam Hamern mit seinem Schwert. „Geh weg, alter Wahnsinniger!“ schrie er zu Aargonter, der ganz blass wurde, „und hoffe, dass dein Fuß nie wieder den Elbenwald berührt! Wenn wir uns das nächste Mal treffen, schneide ich dir die Kehle durch! Verschwinde!“ Aargonter lief so schnell wie möglich weg und wurde nie mehr wiedergesehen.

Karlya verriet Hamern alles, was ihr Aargonter erzählt hat. „Verstehst du denn nicht?“ fragte Karlya leise. „Ich muss gehen. Ich bin das Böse für die unschuldigen Menschen. Für Glamerna. Und für dich.“ „Du bist nicht böse, weil du lieben kannst ...“, antwortete Hamern verzweifelt. „Ich kann dich nicht verlieren. Ich liebe dich, Karlya.“ „Von Anfang an wurde mir die Einsamkeit prophezeit“, sagte Karlya ruhig. „Unser gemeinsames Leben ist nicht möglich. Ich bin nicht deine Zukunft. Bitte, versteh doch. Du musst eine finden, mit der du glücklich sein wirst. Du bist ein Drachenreiter, mein Liebster. Ich bin die Tochter des Tyrannen, der die böse Herrschaft an sich reißen will ... es tut mir Leid. Ich habe keine andere Wahl.“ „Karlya!“ schrie Hamern. „Wie kannst du mir das antun! Ich habe dir das Leben gerettet! Ich bin bereit, auf meine Pflichten als Drachenreiter zu verzichten, nur um mit dir zusammen zu sein! Ich kann ohne dich nicht leben, bitte hör mir zu!“ Aber Karlya lief zurück ins Schloss.

Hamern konnte sich nicht damit abfinden, dass Karlya und er keine Zukunft haben, er liebte sie viel zu sehr. Am nächsten Morgen hat er erfahren, dass Karlya in den Elbenwald gegangen ist und niemand hat sie gesehen. Hamern wartete nicht lange, er nahm sein Schwert, holte seinen Drachen und machte sich auf den Weg. Er wollte Karlya finden.

Während der Nacht entdeckte Karlya ihre Kräfte. Sie konnte sich in alles Mögliche verwandeln und sie herrschte über einen tödlichen Blitz. Außerdem konnte sie die Gefühle der Tiere verstehen. Ihre Kräfte waren stark und beeindruckend. Als Karlya am Himmel einen Drachen sah, wusste sie, dass Hamern sie sucht. Sie verwandelte sich in einen wunderschönen Baum. So lebte sie einsam im Elbenwald.

Hamern hat nie aufgehört, nach seiner Geliebten zu suchen. Er konnte sich nie mehr verlieben. Ständig musste er an Karlya denken. Nach sehr vielen Jahren fand er sie. Sie lag auf der Wiese. Er sprang von seinem Drachen und lief zu ihr. Als er sie umarmen wollte, sah er, dass ihre Augen leer und ihre Hände eiskalt waren. Sie war tot. Ein unmenschlicher Schrei riss die Stille des Waldes ab. Hamern umarmte Karlyas Körper. Große Tränen flossen auf sein Gesicht. Er warf sein kostbares Schwert und seine Rüstung weg. Er streichelte seinen Drachen und sagte leise: „*Du bist frei. Ich will kein Drachenreiter mehr sein. Lebewohl, mein Freund.*“

Der Drache ist weggeflogen. Sein Heer hat sich für die Liebe entschieden. Hamern ist mit dem Körper seiner Geliebten Karlya in dem Wald geblieben bis ans Ende seiner Tage. Aargonter, der seit seiner Vertreibung umherirrte in der Wildnis, fand die beiden Körper. Mit dem Rest seiner Kraft hat er ein gemeinsames Grab errichtet. Als er Karlya ins Gesicht blickte, verstand er alles. Karlya ist befreit worden und Hamern ist ihr gefolgt. Aargonter fand einen alten Brief, den Hamern geschrieben hat, als Karlya gestorben ist:

*Du bist gegangen, aber ich werde dich immer lieben. Ich sehe, wie sich die Dunkelheit im Elbenwald ausbreitet, ich sehe Angst. Ich kann dir dein Verhalten verzeihen. Du wolltest deinen eigenen Weg gehen, Karlya. Du hast vergessen, dass jemand dir folgt. Das war ich. Ich konnte dich nicht gehen lassen. Ich habe auf alles verzichtet, nur um mit dir zusammen zu sein. Auch wenn du gegangen bist, die Zeit des Wiedersehens ist bald da. Wir sehen uns wieder dort, wo keine Bosheit herrscht. Ich will deine Augen sehen und dein Lachen wieder hören. Du fehlst mir. Du fragst dich, wieso bin ich dir gefolgt? Wieso bin ich nicht ein Drachenreiter geblieben? Wieso habe ich alles zurückgelassen? Meine Liebe für dich war größer als die Liebe zu meinen Pflichten und Schlachten. Du hast mich mit deinen Augen verzaubert. Karlya, du bist der einzige Grund, wieso ich sterben will. Ich will dir folgen. Für immer und ewig. Für uns.*

Aargonter wischte sich die Tränen aus den Augen und machte sich auf den Weg. Karlyas Seele traf Hamern dort, wo kein Böses herrscht. Die beiden blieben für ewig zusammen.

Die Geschichte von Karlya und Hamern wurde zu einer berühmten Legende, die noch viele Jahre später im Elbenreich erzählt wurde. Die Welt vergaß nicht, was im Elbenwald passiert war. Alle Bewohner des Elbenwaldes liebten diese Geschichte. Gibrantorans Macht verschwand, als seine Tochter starb. Er hat über sie nie etwas erfahren. Die Elben haben ihn gefangen genommen und getötet. Der Elbenwald war in Sicherheit.

